

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 92 (1998)
Heft: 6

Artikel: Natalies Muttersprache ist die Gebärdensprache
Autor: Harder, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befördert diese unterirdische Bahn eines Tages stündlich 3200 Personen innerhalb von 57 Minuten von Zürich nach der Calvinstadt und umgekehrt.

Theoretisch sieht das ja alles schön aus, in der Praxis müsste sich der Plan aber wohl noch einige Korrekturen gefallen lassen.

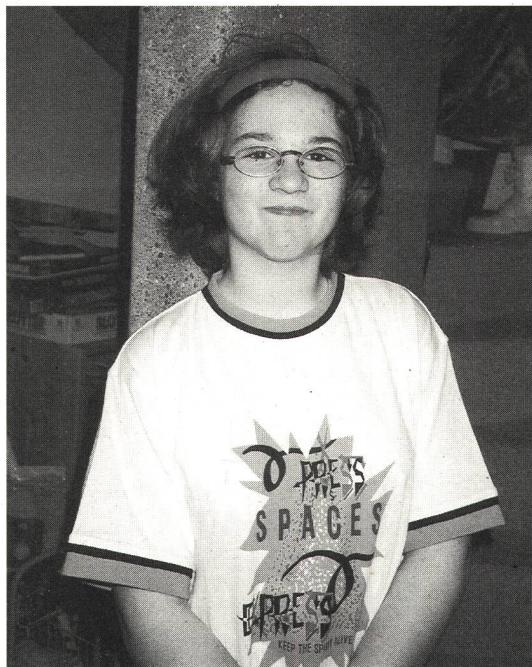
Weiter so

Nicht viel zu ändern brauchen die Kalendermacher. Die 99er-Ausgabe, wie bisher im Berner Hallwag Verlag hergestellt, ist wiederum ein Wurf, inhaltlich wie grafisch. Bleibt nur zu hoffen, dass Gehörlose wie Hörende den Kalender auch kaufen, kommt doch der Reinerlös dem Gehörlosenwesen zu-

gut. Der Kalender eignet sich als Mitbringsel, Geburtstagsgeschenk, Überraschung, Bahnhülle, Bettmümpfeli. Und wenn Ihr Sprössling sich auf allen Vieren auf dem Boden darin vertieft, so schimpfen Sie nicht. Er legt damit – Sie können dies auf Seite 127 nachlesen – ein natürliches und gesundes Verhalten an den Tag!

Bericht einer Mutter

Natalies Muttersprache ist die Gebärdensprache



Barbara Harder

Vor bald 15 Jahren erkrankte Natalie an einer Hirnhautentzündung. Dabei verlor sie ihr Gehör.

Sehr schnell nahm die GSR (Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen) Kontakt mit uns auf. Die Mitarbeiterin erklärte uns das Ziel und den Zweck der Frühbetreuung. Mit 8 Monaten bekam Natalie ihre ersten Hör-

geräte. Wir wurden von der Schule dazu angehalten, Natalie lautsprachlich zu erziehen, ihre Gebärdensprache zwar zu akzeptieren, aber auf gar keinen Fall selber Gebärdensprache zu benutzen.

Im Laufe der Jahre hat es sich gezeigt, dass Natalie über die Lautsprache einfach zuwenig mitbekommt. Trotzdem haben wir versucht, möglichst wenig Gebärdensprache zu benutzen. Als Natalie 13 Jahre alt war, war eine altersgemäße Kommunikation unmöglich geworden! Ich entschloss mich endlich, Gebärdensprache zu lernen.

Anfangs dachte ich, dass die Gebärdensprache eine Art Hilfssprache sei. Im Moment besuche ich den Gebärdensprachkurs Stufe 4, und ich

kann Ihnen versichern, die Gebärdensprache ist alles andere als eine Hilfssprache. Wer von Ihnen schon einmal einen Fremdsprachenkurs besucht hat, weiß, wieviel Übung und Lernen nötig ist, um eine neue Sprache zu erwerben.

Inzwischen habe ich gute Kontakte zu erwachsenen Gehörlosen gefunden. Über die freundliche Aufnahme bin ich immer wieder erstaunt, habe mich doch jahrelang geweigert, ihre Welt zu akzeptieren.

Mit Natalie kann ich heute über alles reden, und ich bin glücklich darüber, dass ich endlich ihre Muttersprache gelernt habe. Heute gehe ich sogar so weit, zu behaupten, dass unsere Kinder über die Gebärdensprache viel leichter die Lautsprache erwerben würden. Ihre Muttersprache ist die Gebärdensprache.

Ganz klar, unsere Kinder müssen lesen und schreiben lernen, sonst sind sie hilflos. Über die Methode, wie dies zu geschehen hat, wird seid eh und je gestritten.

Dass wir Eltern das Beste für unsere Kinder wollen, ist unbestritten.